



Mit fünf Siegen in den ersten fünf Rennen war Beppo Harrach bereits auf dem Sprung zum Meistertitel, in der Steiermark machte er alles klar.

Vom David

Eine Schraube wäre beinahe zum Spielverderber geworden. Die riss nämlich an der linken Hinterradaufhängung von Beppo Harrachs Mitsubishi Evo IX auf der 13. von 14 Prüfungen der Waldviertel-Rallye ab. Obwohl Harrach schon als Meister feststand, wollte er unbedingt noch das Finale gewinnen, fräste neun Bestzeiten in den Schotter. „Mit der abgerissenen Schraube war's schon schwierig, das Auto über die Prüfung zu bringen. Aber es hat funktioniert“, strahlte Beppo im Ziel, wo er 38,4 Sekunden

vor Manfred Stohl („Wir haben alles probiert, aber Beppo ist ein erfahrener Mann“) ankam. Sein sechster Sieg im achten Lauf, sein erster im Waldviertel.

Historisch. Wie der Kampf David gegen Goliath. Nach acht Jahren durchbrach Harrach die Vorherrschaft von Raimund Baumschlager, holte seinen ersten Gesamttitel in der Staatsmeisterschaft – nun ist er der neue „Rallye-König“. Mit einem fünf Jahre alten Auto gegen einen überlegenen S2000-Skoda. Ein ungleiches Du-

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: 1990 driftete Ernst Harrach im Lancia Delta zum Meistertitel, heute staunt er über die späten Bremspunkte von Sohn Beppo.



Beppo Harrach feierte beim Saison-Finale im Waldviertel seinen sechsten Sieg im achten Rennen, nach acht Jahren hat er „Goliath“ Raimund Baumschlager als Meister abgelöst – der bisherige Höhepunkt in der Karriere des 32-jährigen



Fotos: Peter Tomschi, Marcus Kaspar, GEPA, ZVG

ZUM „Rallye-König“

ell. „Das macht mich schon stolz. Raimund ist ein Topilot in Österreich, hat ein Werksauto und achtmal die Meisterschaft gewonnen – aber wir sind diejenigen, die das beendet haben.“ Wir, das sind Harrach und Andreas Schindlbacher, der den 32-Jährigen als Copilot seit 2004 lotst. Und das ist freilich auch die ungarische Mechaniker-Crew, vor allem aber Hauptsponsor DiTech. Computerhändler Damian Izdebski, der im Suzuki selbst den Pokal in der Division III gewann, hat Harrach erst Anfang 2010 die Rückkehr in die Staatsmeisterschaft nach einem Jahr Pause ermöglicht. Als Bestätigung war Beppo gleich im ersten Jahr auf dem Sprung zum Vizemeistertitel – wegen eines Formfehlers wurde er aber auf Platz vier zurückgereiht.

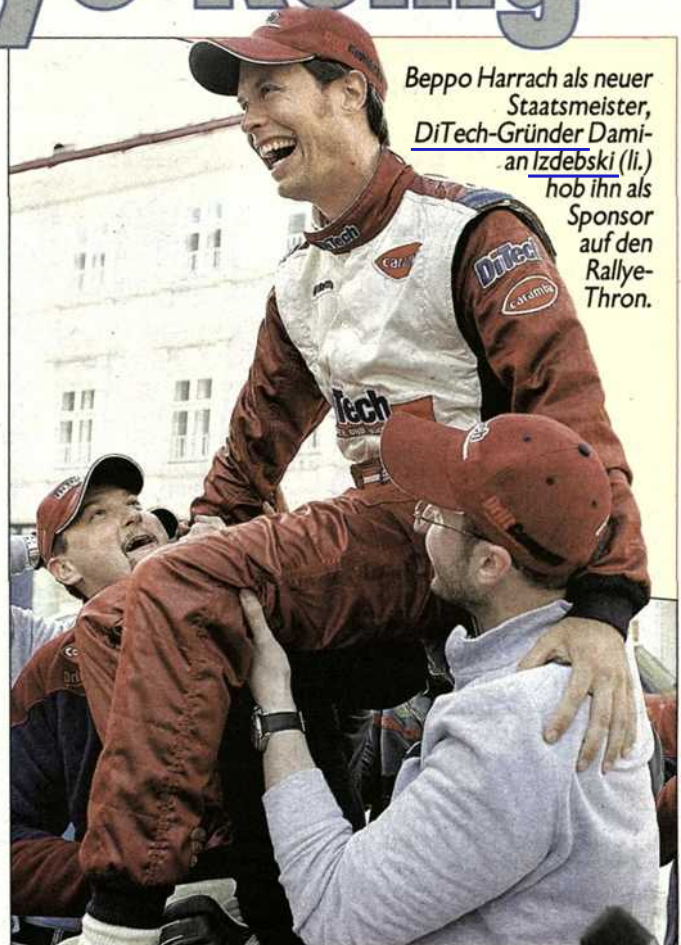
Nicht der erste Rückschlag in Harrachs Rallye-Laufbahn, die 1999 begann. Seine schwärzeste Stunde

erlebte er im Jahr 2002, als bei einem Unfall im Wechseland Beifahrerin Jutta Gebert ums Leben kam. „Der schlimmste Augenblick meines Lebens. Da hab ich einen Freund und meine Copilotin in einer Person verloren. Die einzige Möglichkeit für mich damit umzugehen war, wieder in ein Rallyeauto einzusteigen und für uns beide zu siegen.“ Zwei Jahre später war es dann auch so weit, der erste Erfolg in der Meisterschaft bei der Castrol-Rallye, 2007 schrieb Beppo Motorsport-Geschichte: Bei der Ostarrichi-Rallye holte er den ersten Gesamtsieg mit einem Erdgas-Auto. Historisch...

Apropos: Beppos Vater Ernst, selbst noch bei historischen Rennen im Einsatz, raste vor 21 Jahren zum Meistertitel – heute staunt er über die Bremspunkte seines Sohnes. „So spät wie er bremst in Österreich keiner. Toll.“

Stefan Burgstaller

WALDVIERTEL-RALLYE, Endstand: 1. Harrach (Mitsubishi) 1:48:25,8; 2. Stoh (Erdgas-Mitsubishi) +38,4; 3. Baumschlager Skoda S2000) 1:01:0.



Beppo Harrach als neuer Staatsmeister, DiTech-Gründer Damian Izdebski (li.) hob ihn als Sponsor auf den Rallye-Thron.

wien.sport@kronenzeitung.at